Aus Leipzig und Umgebung

Leipzig, 22. Juni.

Der Bräutigam Brunhilde Wildens.

Er ist tot und sein Name aus der Liste der Lebenden gestrichen. Seine einstmalige Verlobte ist von der Anklage des Mordes freigesprochen und der Vorhang könnte über dem letzten Akte dieses forensischen Dramas fallen, das, so will es uns scheinen, mehr und mehr zu einem Volksdrama, einem internationalen Volksdrama sich gestalten wird. Hedwig Müller und Brunhilde Wilden sind nur die Trägerinnen der Hauptrollen in den Dramen gewesen, die eine gewisse Sensation im instinktiven Begreifen und Erfassen eines nicht alltäglichen Milieus besonders „in Szene gesetzt" hatte, die aber durchaus nichts Neues oder gar Originales mitzuteilen wissen. Denn hinter der Berliner Schustertochter und der Düsseldorfer Beamtentochter stehen Hunderte gleichartiger Mädchen, die den Revolver besser als den Kochlöffel zu handhaben wissen und in der „Ars amandi" des Ovid besseren Unterricht empfangen haben als im Katechismus und den Büchern für die heranwachsende Weiblichkeit. Und doch hat der Elberfelder Mordprozeß, wenn er auch dem Kenner der Verhältnisse tatsächlich nichts Neues gebracht hat, das Gute gehabt, daß er erneut gelehrt und bewiesen hat, wie skrupellos heute unter Umständen die Ehre und damit die bürgerliche, soziale und moralische Existenz eines Mädchens nur gar zu oft vernichtet wird. Brunhilde Wilden war des Mordes angeklagt, aber nicht sie hätte auf die Anklagebank gehört, sondern, wäre er am Leben geblieben, ihr ehemaliger Verlobter, der Gerichtsassessor Rettelbeck, der auch zugleich den Platz des Dr. Nolten hätte einnehmen können, denn der intellektuelle Urheber zum Verbrechen war er allein gewesen.

Es wird sicherlich von vielen Leuten dem Elberfelder Mordprozeß ein Epilog in Gestalt der Frage angehängt werden, ob das frei gewährte Recht der Liebe überhaupt Anspruch hat auf volle ethische Wertung. Man wird erneut darauf hinweisen, welche Gefahren die „Freie Liebe", auch wenn sie später vor dem Standesamt in die allgemein gültigen Anschauungsformeln umgegossen wird, im Gefolge haben kann. Eine müßige Philippika, so dünkt es, denn der freie Selbstbestimmungsdrang in jeder Beziehung und um jeden Preis ist im Charakter gewisser Menschen fest und logisch begründet. Nur sind es gemeinhin Persönlichkeiten, an deren sittlicher Individualität auch der Gegner ihrer Anschauungen und Handlungen kein Recht zum Zweifeln hat.

Rettelbeck gehörte nicht zu ihnen. Er war nicht einmal ein guter Jurist, sofern man von einem Ausleger der Gesetze verlangt, daß er auch zwischen den Zeilen zu lesen versteht und auch Schwächen und Fehlendes als ein trotzdem Vorhandenes in den Kreis seiner Betrachtungen zu ziehen versteht. Sonst hätte er in dem langen und doch gewiß zwanglosen, natürlichsten Verkehr mit Brunhilde Wilden erkennen müssen, daß er hier eines jener unglücklichen Geschöpfe vor sich hatte, denen das Geschick zwar kein Kainsmal an die Stirn geheftet hat, die aber psychisch viel schlimmer gekennzeichnet sind. Unsichtbar für den Laien, aber genau erkennbar für den, dem die Seele des Menschen ein nicht verschlossenes Buch sein sollte, also auch für den Juristen.

Rettelbeck hat sich keine Mühe gegeben, hier zur Klarheit zu kommen. Er hat das Mädchen genommen, wie er eine andere genommen haben würde. Er hat ihr die Heirat in einem zärtlichen Augenblick versprochen und sich im übrigen damit begnügt, sie, das hübsche Fräulein aus guter Familie, als sein „Verhältnis" betrachten zu können, dessen er sich entledigte, als es ihm überdrüssig wurde, dessen Wert ihm erst wieder erkennbar wurde, als ein anderer an der Seite Brunhilde Wildens durch die Straßen Düsseldorfs ging. Als dann aber die neuen Annäherungsversuche mißlangen, als die einstige Geliebte für ihn nur noch die Bitte übrig hat: „Schone meine Ehre", da kann er nur die Achsel zucken. An der Ehre dieses Mädchens, die er selbst mit vernichtete, hat er kein Interesse mehr. Wie er auch dem Vater nur kurz erklärt hat, zu Auseinandersetzungen fehle ihm die Zeit. 18 Gerichtsurteile warteten auf Erledigung!

Was zuletzt geschah ist bekannt und auch nicht bekannt. Selbstmordversuch, Verzweiflungstat — die Geschworenen haben es nicht entschieden. Sie haben nur über die Tat einer Schwerkranken zu Gericht gesessen, die sie als nicht geschehen zu betrachten hatten.

Hätte der verstorbene Rettelbeck den Mut gehabt, den einst ein anderer bewies, als er sich, um die Ehre seiner Dame zu schonen, wegen Meineids in das Zuchthaus schicken ließ, vielleicht wäre manches anders gekommen. Sicherlich wäre er e. i. exkludiert worden, wenn die Wahrheit an den Tag gekommen wäre, aber ebenso sicher hätte ihm die Gesellschaft in gerechter Würdigung seiner Beweggründe ihre Achtung nicht versagt. So aber wird sein Name nur mit dem Empfinden genannt werden können, daß hier ein Mann, der selbst richten sollte über Gute und Böse, ohne Gewissensbisse das Böse wählte, um nach außen hin die Rolle des Guten, d. h. des Korrekten, weiter spielen zu können. . . .

---

* **Zur Frage der Einheitskurzschrift.** Wie wir bereits mitteilten, ist der Entwurf zu einer nationalen Einheitstenographie angenommen und zu weiterer Ueberarbeitung an den Unterausschuß zurückgewiesen worden. Damit ist aber dieses System noch keineswegs eingeführt. Die Beratungen des Unterausschusses werden sich noch bis zum Herbst und länger hinziehen. Wie sich dann die Regierungen zu dieser Einheitskurzschrift stellen werden, ist noch recht zweifelhaft und die Annahme von seiten Sachsens und Bayerns sehr in Frage gestellt. Aber selbst bei Annahme des letzten Entwurfes würde die Einheitstenographie erst im Laufe des Jahres 1915 zur Einführung kommen können.

* **Die Förderung des Baues von Kleinwohnungen** ist die Absicht einer bemerkenswerten Verfügung des Regierungspräsidenten von Düsseldorf, die im Interesse der Volksgesundheit lebhaft zu begrüßen ist. Darin werden die Landräte und Oberbürgermeister ersucht, ihr Augenmerk auf die Unterbringung der Arbeiterfamilien bei ihrem Zuzug infolge Ausdehnung der großen Werke und des Bergbaues besonders zu richten. Nachdem nunmehr die Anspannung des Geldmarktes nachgelassen habe, dürfe man erwarten, daß die mit der Errichtung von Kleinwohnungen sich befassenden Baugenossenschaften, Aktiengesellschaften usw. ihre Tätigkeit wieder in weiterem Umfange aufnehmen. Da die Unterbringung kinderreicher Familien bei ungenügendem Wohnungsvorrat besondere Schwierigkeiten bereite, müsse dahin gewirkt werden, daß die im Besitze oder unter Aufsicht der Gemeinden befindlichen Wohnungen in erster Linie kinderreichen Familien zur Verfügung gestellt werden. Ferner sei zu empfehlen, daß die Gemeinde bei Uebernahme von Bürgschaften für Darlehen der Landesversicherungsanstalten an Baugenossenschaften und bei Hergabe von Hypotheken an Unternehmer und Private die Bedingung stellen, daß von den mit den jeweiligen Mitteln herzustellenden Wohnungen ein gewisser Prozentsatz an kinderreiche Familien zu vermieten ist.

* **Der Kirchenchor zu St. Johannis** sang am Sonntag früh ½9—9 Uhr in Naumburg (St. Wenzel) und ½11—11 Uhr in Schulpforta (Klosterkirche) als Morgen-Motette einen „Melodienstrauß von Bachs Grabe". Trotz der ungewohnten Stunde waren die Aufführungen äußerst stark besucht. Den tiefsten Eindruck machte neben der Bachschen Kunst auf dem langsamen Zuge durch den Kreuzgang der Fürstenschule die uralte Melodie „Christ ist erstanden".

* **Landsmannschaften in Leipzig.** Die Vorstandsmitglieder aller hier bestehenden Landsmannschaften werden zu einer gemeinschaftlichen Sitzung für Donnerstag, den 25. Juni, abends ½9 Uhr nach dem Restaurant „Metropol", Gottschedstraße, eingeladen. Es sollen in ihr die verschiedenen Ausschüsse zur Nachfeier des Sachsentages (12. Juli) gebildet werden.

* **Morgenandacht.** Am Johannisfest wird auf dem Nordfriedhofe früh 7 Uhr eine Morgenandacht abgehalten werden. Die Ansprache hält Pastor Weickert von der Michaeliskirche. Choralgesang mit Posaunenbegleitung wird die Feier einleiten und beenden.

* **Auslieferung der Gebrüder Kohnheim an Deutschland?** Vor einigen Tagen waren, wie bekannt, die Inhaber der hiesigen Fellhandlung Leo Kohnheim unter Hinterlassung einer großen Schuldenlast von Leipzig nach Pest geflüchtet, wo sie alsbald nach ihrer Ankunft festgenommen wurden. Bei ihrer Verhaftung erklärten sie, daß sie vor längerer Zeit von einem ungarischen Staatsbürger adoptiert seien und nicht an Deutschland ausgeliefert werden könnten. Man ließ sie daraufhin wieder frei, hat sie aber am Montag wieder verhaftet, da die Adoption für nichtig erklärt werden soll. Ueber diese Wendung der Angelegenheit wird uns drahtlich gemeldet:

Pest, 22. Juni.

Die Leipziger Fellhändler Kohnheim sind, nachdem sie verhört worden sind, heute verhaftet worden. Das Verhör ergab die Bestätigung der den Brüdern vorgeworfenen betrügerischen Handlungen. Der Minister des Innern hat ein Verfahren eingeleitet, um die Adoption durch einen ungarischen Grundbesitzer für nichtig zu erklären.

* **Der Reichsverband der Schreibmaschinen- und Vervielfältigungsbureaus** hielt am Sonntag im Saale des Künstlerhauses seinen ersten Verbandstag ab. Nach vierstündiger Beratung wurden die Satzungen angenommen. Abgeordnete waren erschienen aus Berlin, Dessau, Dresden und Leipzig. Der Verband setzt sich zusammen aus Landesgruppen, Ortsgruppen, Vereinen und Einzelmitgliedern. In den Vorstand wurden gewählt: R. Jaduczynski, Berlin, 1. Vorsitzender, Johannes Götz, Frankfurt a/M., 2. Vorsitzender, Frl. Rewald, Berlin, 1. Schriftführerin, Frl. Carstens, Berlin, 2. Schriftführerin, Hermann Hornig, Leipzig, Schatzmeister, Beisitzer: Emil Mehlhorn, Dresden, Richter, Dessau. Der nächste Verbandstag findet 1915 in Berlin statt.

* **Turn- und Spielunterricht als Pflichtfach.** Turn- und Spielunterricht als Pflichtfach an Fortbildungsschulen wird, wie wir in Berliner Blättern lesen, in einem Erlaß des preußischen Handelsministers an die Regierungspräsidenten und den Oberpräsidenten in Potsdam empfohlen. Die planmäßige Pflege der Leibesübungen bei dem heranwachsenden Geschlecht wird allenthalben gefordert und angestrebt. Die Fortbildungsschulen lassen aber vielfach diese Bestrebungen ungenutzt. Dabei gehört ihnen die gewerblich tätige Jugend in dem Lebensalter zwischen 14 und 18 Jahren an, das für die geistige und die leibliche Entwickelung so wichtig ist. Die Freiwilligkeit bewirkt, daß gerade die jungen Leute sich drücken, die es am nötigsten hätten. Sie lernen die Freude an turnerischen Uebungen und jugendlichem Spiele in freier Luft überhaupt nicht kennen. Die Aufnahme des Turnens und der Jugendspiele unter die Pflichtfächer der Fortbildungsschule soll deshalb mit Nachdruck gefördert werden. Sie sollen auch in allen Klassen der ungelernten Arbeiter eingeführt werden. Dort soll das vorgeschriebene Mindestmaß an Pflichtstunden in der Regel nicht gekürzt werden. Die Kosten können in die Etats der Fortbildungsschulen eingestellt werden.

* **Johannis-Motette im Johannistale.** Mittwoch, den 24. Juni, abends 8½—9 Uhr singt der Kirchenchor zu St. Johannis im Johannistale von der Terrasse des Johannishospitals aus. Der Zutritt ist für jedermann frei. Programme mit Text zu 10 ₰ werden in den Gängen des Johannistals unterhalb der Stiftsterrasse ausgegeben. Durchs Johannisstift findet ein Zugang nicht statt.

---

* **Böhlitz-Ehrenberg,** 22. Juni. Aus der letzten Gemeinderatssitzung ist zu berichten: Für die Ermittlung der Baumfrevler, die die Bäume am Bahnhofsfußwege arg beschädigt hatten, bewilligte der Gemeinderat dem Schutzmann Wenzel hier die ausgesetzte Belohnung von 25 ℳ. Auf den Sächsischen Nachrichtendienst aus Gemeinden soll abonniert werden. Dem Droschkenbesitzer Julius Frank hier ist die Ausführung gewerbomäßiger Lohnfahrten mittels Kraftdroschke zwischen Waldmeister und Leipzig aufsichtsbehördlich gestattet worden. Für die Gewährung eines Beitrages von 50 ℳ an die zu errichtende Horst-Wolff-Stiftung ist ein Dankschreiben eingegangen.

* **Knautkleeberg,** 22. Juni. Der Allg. Turnverein feiert am 27. und 28. Juni sein 50jähriges Vereinsjubiläum, verbunden mit Fahnenweihe. Am Sonnabend findet Festkommers statt. Am Sonntag vormittag ist ein Vereinsschauturnen, nachmittags 2 Uhr Festzug nach dem Festplatze; hierselbst allgemeine Freiübungen und Wetturnen (Sechskampf). Sonntag, den 5. Juli, findet ein Kinderschauturnen und Kinderfest statt.

* **Großdölzig,** 22. Juni. Die Verhandlungen über die Vereinigung der beiden bisher selbständigen Gemeinden Groß- und Kleindölzig sind von beiden Gemeinderäten in gemeinschaftlicher Sitzung weitergeführt worden und haben bisher im wesentlichen zu folgenden Beschlüssen geführt: Die Vereinigung erfolgt am 1. Januar 1915. Die neue Gemeinde führt den Namen Dölzig und übernimmt am Tage der Verschmelzung sämtliche bisher bestehenden Verbindlichkeiten sowie das vorhandene Vermögen. Die beiden Gemeinderäte werden mit Ende 1914 aufgelöst. Der neue Gemeinderat ist auf Grund der neuen Bestimmungen im Ortsgesetz spätestens im Dezember zu wählen. Die Zahl der Ausschußpersonen wurde auf zwölf festgesetzt, so daß dann der neue Gemeinderat, einschließlich der beiden Gemeindeältesten und des Gemeindevorstandes, 15 Personen zählt. Neun Ausschußpersonen sollen ansässig sein. Die Wahl des Gemeindevorstandes und der beiden Gemeindeältesten hat vorher zu erfolgen. Die beiden Gemeindevorstände müssen auf die Dauer ihrer jetzigen Amtszeit mit ihren jetzigen Gehaltsbezügen entschädigt werden, für den Fall, daß keiner von beiden als Vorstand der neuen Gemeinde gewählt wird. Die Gemeindediener werden als Gemeindebeamte übernommen. Der Hebammen-, Leichenfrau- und Impfbezirk bleiben unverändert. Die Fleischschaubezirke sollen neu geregelt werden. Kirch- und Schulbezirk bildeten bisher in beiden Gemeinden schon ein Ganzes.

Die Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik

* **Saal der Musikverleger.** Am Dienstag abend ½7 Uhr findet im Vortragssaal der Halle „Deutsches Buchgewerbe" (Konzertsaal) ein Konzert statt, in dem Ena Ludwig-Howorka und Franz Ludwig Vorträge auf zwei Klavieren bieten. Mittwoch, den 24. Juni, abends ½7 Uhr, geben Marie Schlesinger (Sopran) und Lucy Ingeborg Rickemann (Alt) einen Lieder- und Duettenabend mit außerordentlich interessantem Programm. Am Klavier begleitet Friedbert Sammler. Der Eintritt zu diesen Veranstaltungen ist frei, nur für Programm und Garderobe wird eine Gebühr von 20 ₰ erhoben. Programme sind in der Verkaufsstelle der Musikalienhändler erhältlich.

* **Vortrag im französischen Pavillon der Bugra.** Der Cercle des Annales veranstaltet Mittwoch, den 24. Juni, abends 8 Uhr im Konferenzsaale des französischen Pavillons auf der Ausstellung seinen nächsten Vortragsabend. Dr. C. Lavoipière, Lektor an der Universität zu Halle, wird über „Le mouvement symboliste" sprechen; danach findet eine Aufführung des bekannten Vaudevilles von Tristan Bernard „L'anglais tel qu'on le parle" statt. Die Veranstaltung ist öffentlich und für Ausstellungsbesucher unentgeltlich. Eintrittskarten sind nur in der Buchhandlung A. Lorentz, Kurprinzstraße 10, zu haben.

Sächsische Nachrichten

* **Dresden,** 22. Juni.

Wasserstände der Moldau und der Elbe: Budweis plus 28, Pardubitz — 58, Brandeis 0, Melnik plus 57, Letmeritz plus 24, Aussig plus 40, Dresden — 114.

*

nr **Frankenberg,** 22. Juni. Als am Sonntag nachmittag der 53jährige Gutsbesitzer Robert Dietze mit seinem Sohne Heu einfahren wollte, scheute plötzlich das Pferd. Beide Männer suchten das Tier zu halten, wobei Dietze sen. zu Fall kam. Dabei gingen dem Bedauernswerten 2 Räder über den Leib. Durch hilfreiche Personen zu seiner schwerleidenden Frau nach Hause gebracht, konnte er dieser und dem Sohne noch letztwillige Verfügungen angeben, wurde aber dann vom Tode abberufen. — Am Freitag konnten hier die beiden Ehepaare Schneidermeister Jacker und Kolorist Wiedemann in Frankenberg und am Sonntag der Waldarbeiter Uhlig und seine Gattin im nahen Dittersbach das Fest der goldenen Hochzeit begehen.

rw. **Zwickau,** 22. Juni. Im benachbarten Cainsdorf ereignete sich bei der Feier des zehnjährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr ein bedauerlicher Vorfall. Nachdem das Fest bis Sonntag mittag programmäßig verlaufen war, sollte am Nachmittag ein Sturmangriff ausgeführt werden. Als die Wehr mit der Spritze die abschüssige Hauptstraße hinunterfuhr, löste sich auf bisher unaufgeklärte Weise der Stecker von der Deichsel, so daß die Spritze auf die Seite geschleudert und umgeworfen wurde. Dabei erlitt Malermeister Kraft, der unter die Spritze zu liegen kam, einen doppelten Beinbruch sowie innere Verletzungen, während dem Signalisten Meier der Backenknochen eingedrückt und die Zähne eingestoßen wurden. Außerdem wurden noch 4 Mann leicht verletzt. Der Malermeister wurde ins hiesige Krankenstift gebracht. Das Fest wurde sofort abgebrochen.

Zwickau, 22. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der Vorsteher des Amtsgerichtes Zwickau, Geheimer Justizrat Kautzsch, wird am 1. Oktober als Präsident an das Amtsgericht Chemnitz versetzt. An seine Stelle tritt, wie bereits gestern abend berichtet, der Landgerichtspräsident von Einsiedel in Plauen. — Aus der Untersuchungshaft zu entweichen versuchte heute gelegentlich eines Verhörs der berüchtigte Einbrecher Pelz, indem er durch das Fenster springen wollte. Durch die anwesenden Beamten konnte er aber noch rechtzeitig zurückgehalten werden, so daß die Flucht mißlang.

hz. **Haimichen,** 22. Juni. Nachdem vorigen Freitag ein Veteran von 1870/71, der Gartenarbeiter Karl Julius Fischer, ein Teilnehmer des Todesrittes bei Mars-la-Tour, beerdigt worden ist, wurde nun wieder ein alter Veteran der Kriege von 1866 und 1870/71, der Gutsauszügler Johann Christian Voigt in Miechberg bei Haimichen, zur großen Armee abgerufen.

hig. **Annaberg,** 22. Juni. Kommerzienrat Stadtrat Schmidt hat der Stadt eine Stiftung in Höhe von 10 000 ℳ als Kommerzienrat-Carl-Schmidt-Stiftung überwiesen. 5000 ℳ sind für das Hospital St. Trinitatis, 5000 ℳ für Zwecke eines künftigen Bürgerheims bestimmt. Bis zur Schaffung eines solchen sind die Zinsen jedes Jahr an 10 arme Annaberger Einwohner zu verteilen. — Eine weitere Stiftung von 10 000 ℳ überwies Stadtrat Schmidt dem Verein für Innere Mission in der Ephorie Annaberg für das von diesem erbaute Bethlehemstift in Neudorf, eine Pflegestätte für arme schwächliche Kinder.

-o- **Pirna,** 21. Juni. Zu Beratungen hatten sich heute die Abgeordneten des Sächsischen Wagner- und Stellmacher-Verbandes hier eingefunden. Man beschäftigte sich dabei mit verschiedenen Berufsangelegenheiten, wobei u. a. beschlossen wurde, an die Staatsregierung mit der Bitte heranzutreten, bei den Holzversteigerungen die Lose kleiner zu machen, damit auch den kleineren Meistern Gelegenheit gegeben werde, das Holz ohne den Händler direkt zu erwerben. Den jährlichen Mitgliedsbeitrag wollte man von Chemnitz aus auf 75 Pf. erhöht wissen, zur Annahme gelangte dann aber der auf 50 Pf. lautende Leipziger Antrag. Viel läßt sich mit einem solchen Beitrag heutzutage allerdings nicht anfangen. Von Leipzig aus empfahl man noch besonders das Halten der Verbandszeitschrift, um in Berufssachen gut orientiert zu sein. Die Lage des Stellmachergewerbes wurde im allgemeinen als mißlich dargestellt. Als Ort für den nächsten Verbandstag wählte man Döbeln.

* **Bischofswerda,** 21. Juni. Die Stadtverordneten beschlossen, die Schankgewerbesteuer, für die bisher der Satz von 20 bis 150 ℳ bestand, auf 20 bis 60 ℳ zu ermäßigen, dagegen eine Biersteuer neu einzuführen, und zwar in Höhe von 40 ₰ für den Hektoliter Doppelbier und 20 ₰ für den Hektoliter Einfachbier.

Freiberg, 22. Juni. In Gegenwart des Kultusministers D. Dr. Beck und zahlreicher anderer Ehrengäste wurde heute vormittag 11 Uhr die Einweihung des Städtischen Museums für Schule und Heimat vollzogen. Das Museum ist aus Ausstellungsgegenständen der Erzgebirgischen Gewerbe- und Industrieausstellung Freiberg 1912 hervorgegangen. Es baut sich aus vier Dioramen auf, die in der Form der vier Jahreszeiten das Leben der erzgebirgischen Heimat veranschaulichen, und gliedert sich in zwei Hauptabteilungen: Der Mensch und die Natur. Damit soll den Schülern ein Anschauungsunterricht geboten werden, wie er bisher noch nirgends in Sachsen in ähnlicher Weise zusammengestellt wurde. Oberbürgermeister Haupt hieß die Gäste, insonderheit den Kultusminister, willkommen und schloß mit einem Hoch auf König Friedrich August. Darauf übernahm Bürgerschullehrer Böttger das Museum in die Verwaltung des Pädagogischen Vereins. Nach einem Rundgang durch das Museum versammelten sich die Teilnehmer zu einem Festessen.

Freiberg, 22. Juni. Die Kgl. Bergakademie Freiberg wird die Feier ihres 150jährigen Bestehens Ende Juli 1916 begehen. Sie ist die älteste Technische Hochschule denn sie eröffnete ihre Vorlesungen Ostern 1766. Die Vorbereitungen für das Jubiläum hat zunächst ein aus Professoren gebildeter Arbeitsausschuß in die Hand genommen. Die Bildung des Hauptausschusses unter Zuziehung von Vertretern der Alten Herren und der Studentenschaft steht unmittelbar bevor, ebenso die Veröffentlichung eines Aufrufs zur Beteiligung an dem Feste mit näheren Angaben über die geplanten Veranstaltungen.

Thüringen und Provinz Sachsen.

* **Friedrichroda,** 22. Juni. Auf die Ende Mai an das Herzogl. Landratsamt Waltershausen gerichtete, von etwa 200 hiesigen Bürgern unterzeichnete Eingabe, betr. die kommissarische Verwaltung unserer Stadt, ist jetzt Bescheid dahin ergangen, daß das Herzogl. Staatsministerium am 15. Juni 1914 die Berufung gegen die Entscheidung des Landratsamtes vom 11. April 1914, in welcher der Protest gegen die Wahl des Bürgermeisters Küstner als unbegründet zurückgewiesen wurde, als unzulässig verworfen hat. Die Bestätigung der Wahl des Bürgermeisters Küstner ist deshalb am 18. Juni vom Herzogl. Landratsamt ausgesprochen worden. Damit ist die Angelegenheit, die die hiesige Bürgerschaft seit Monaten in Aufregung erhalten hat, in dem Sinne erledigt, wie es nach dem Ausfall der Wahl erwartet werden mußte.

* **Lobenstein** (Reuß j. L.), 22. Juni. In dem etwa zwei Stunden von hier entfernten Röttersdorf ist heute früh eine schwere Bluttat verübt worden. Die 50 Jahre alte Gutsbesitzersfrau Lipfert schlug ihrem Ehemann im Bett mit einer Axt die Hirnschale ein. Darauf begab sie sich zu ihrer in der Bodenkammer schlafenden 16jährigen Tochter und schlug dieser ebenfalls mit der Axt den Schädel ein. Beide waren sofort tot. Die Frau machte sodann auf dem Trockenboden ihrem Leben durch Erhängen ein Ende.

m. **Gera,** 22. Juni. Am Sonntag fand hier zum Besten des Roten Kreuzes ein Wohltätigkeitsfest statt, zu dem ansehnliche Geschenke (Brillantring, eine seidene Damenrobe u. a.) gestiftet wurden, die zur Verlosung kamen. In dem geräumigen Garten des Tinzer Parkrestaurants, wo das Fest abgehalten wurde, entwickelte sich dank des günstigen Wetters am Nachmittag ein äußerst reges Leben. Abends fand ein „Bunter Abend" in der Festhalle statt, der ein zahlreiches Publikum angelockt hatte, das durch humoristische und gesangliche Darbietungen aufs beste unterhalten wurde. Der Ertrag dieses Festes ist über Erwarten groß. — Der Preis der Carl-Friedrich-Stiftung für die von der medizinischen Fakultät Jena gestellte Aufgabe wurde dem Dr. med. Friedrich Werner von hier zuerkannt.

* **Rastenberg,** 22. Juni. Im Februar reiste ein fremder Herr hier zu, gab sich als Geheimpolizist aus und erwarb sich durch sein elegantes Auftreten sehr bald eine größere Anzahl Freunde, die aber schon nach kurzer Zeit angepumpt wurden. Nach einiger Zeit wurde aber dem „Herrn Detektiv" der Boden zu heiß, und er verschwand unter Hinterlassung größerer Schulden. Die Polizei ging natürlich den Spuren des Flüchtigen nach und vor kurzem gelang es, ihn in Nordhausen dingfest zu machen. Es ist ein vorbestrafter Schwindler, der Fritz Weinreich heißt und aus einem Orte bei Artern stammt.

Kirchliche Nachrichten.

Abendmotette in der Kirche zu L.-Plagwitz: am Vorabend des Johannistages, Dienstag, den 23. Juni, abends ½9 Uhr, ausgeführt vom Kirchenchor bal. Solo- und Chorgesänge sowie Vorträge für Cello und Orgel. Eintritt frei. — Texte 10 Pf. an den Kircheingängen.

Waldkapelle auf dem Südfriedhof. Mittwoch, vormittags ½8 Uhr, Morgenandacht: Past. Krug.

St. Johannis. Mittwoch, abends 7 Uhr, religiöse Feier auf dem Neuen Johannisfriedhofe, Ansprache: Pf. D. Rüling.

St. Michaelis. Mittwoch, vormittags 7 Uhr, Morgenandacht auf dem Nordfriedhofe: Past. Weickert.

L.-Eutritzsch. Mittwoch, abends ½9 Uhr, Johannisfeier auf dem Friedhofe.

In der **Friedensparochie zu L.-Gohlis** fällt am Mittwoch abend die Bibelstunde wegen der Johannisfeier auf dem Kapellenfriedhofe aus.

L.-Gohlis-Nord. Dienstag, abends 8 Uhr, Vorfeier des Johannisfestes auf dem Gohlis-Kapellenfriedhofe: Past. Strauß.

L.-Kleinzschocher. Mittwoch, abends 6 Uhr, Johannisfeier auf dem Neuen Friedhofe: Pf. Lohse.

L.-Lindenau. Dienstag, abends ½8 Uhr, gottesdienstliche Feier auf dem Friedhofe: Past. Hensch.

L.-Leutzsch. Dienstag, abends ½9 Uhr, Abendandacht auf dem Friedhofe.

L.-Möckern. Mittwoch, abends 8 Uhr, Johannisfestfeier auf dem Neuen Friedhofe: Pf. Lorenz.

L.-Stötteritz. Dienstag, abends ½8 Uhr, Friedhofsandacht: Past. Krämer.

Wahren. Mittwoch, abends 8¼ Uhr, Johannisfeier auf dem Friedhofe: Pf. Berting.

Mockau. Dienstag, abends 8 Uhr, Johannisfeier auf dem hiesigen Friedhofe: Past. Holstein.

Borsdorf. Mittwoch, abends 8 Uhr, Johannisfeier auf dem Gottesacker: Past. Möhring.

Julius Blüthner,
Kaiserl. und Königl. Hof-Pianofortefabrikant
Flügel und Pianinos.
Inspektionen mit nur erster Ausstellungspreis, zuletzt in
Brüssel 1910 mit dem „Grand Prix"
Leipzig 1913 (Intern. Baufachausstellung)
Königl. Sächs. Staatspreis (höchste Auszeichnung).